

„Sollten wir für eine Zeit vom Entschuldungsprozess abweichen?“

Zum Stadtentwicklungsprozess befragt: Themenpate und Stadtkämmerer Martin Berger

Von Thorsten Bükler

Unsere Zeitung wird bis zur Bürgerversammlung am 4. Mai, 17 Uhr, im Volksbad Jena die Themenpaten für das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Isek 2030 interviewen und nach ihrer Sicht auf Isek, das von ihnen vertretene Zukunftsthema und die Schlüsselprojekte vorstellen. Allen Themenpaten werden die gleichen Fragen gestellt. Den Anfang macht der Finanzchef der Stadt, Martin Berger. Der 51-Jährige ist studierter Physiker und Wirtschaftsinformatiker und seit vier Jahren Stadtkämmerer.

1. Warum haben Sie eine Patenschaft übernommen?

Jena ist eine tolle Stadt und hat alle Möglichkeiten zu wachsen und noch besser zu werden. Dies liegt mir sehr am Herzen, und zwar sowohl als Bürger als auch in meiner beruflichen Verantwortung für die städtischen Finanzen.

2. Wie lautet Ihr Thema und was verbirgt sich dahinter?

Mein Thema „Stark.Handeln.Jena“ steht für die finanzielle und strukturelle Stärke der Kommune und ihrer Unternehmen, also der Stadtverwaltung, der Eigenbetriebe und der Stadtwerke. Dies ist eine unerlässliche Voraussetzung für das Wachstum und eine gute Entwicklung unserer Stadt. Nur auf einer gesunden finanziellen Basis ist es möglich, zu investieren und gleichzeitig hohe Standards in Bereichen wie Bildung, Soziales, Kultur, Sport und Umweltschutz zu halten.

Wir brauchen dafür eine weitere Zunahme der Wirtschaftskraft und somit auch der Steuereinnahmen unserer Stadt. Somit müssen wir mit Priorität diejenigen Investitionen vorantreiben, durch die Jena als Standort für Wirtschaft und Wissenschaft attraktiver wird.

3. Die Paten begleiten als Mitdenker und Experten den Isek-Prozess. Was macht Sie zum Experten für Ihr Thema?

Als Stadtkämmerer sehe ich es als meine Aufgabe an, über den Tag und das nächste Jahr hinaus zudenken. Dabei bin ich sowohl mit der finanziellen Entwicklung konfrontiert als auch mit der Aufgabe von Abstimmung und Koordination zwischen Stadtverwaltung, Eigenbetrieben und Tochtergesellschaften. Ich hoffe, dass es mir gelingt, dabei den strategischen Kompass in Richtung Stärke und Attraktivität des Standorts Jena fest im Blick zu behalten.

4. Nennen Sie bitte ein Beispiel für ein Schlüsselvorhaben und begründen Sie die Wichtigkeit.

Ein wichtiges Schlüsselprojekt für mich ist es, langfristig die Finanzierung der kommunalen Investitionen zu



Martin Berger, Fachdienstleiter Finanzen der Stadtverwaltung
Foto: Lutz Prager

sichern. Momentan können wir die begonnenen Projekte absichern, aber für viele ab 2019 geplante Vorhaben steht die Finanzierung noch nicht. Daher hat der Stadtrat uns mit dem Haushaltsbeschluss 2017/18 beauftragt, ein Szenario bis 2030 zu erarbeiten, das die Zusammenhänge von Wachstum, Einnahmewachstum, kommunalen Investitionen und ihrer Finanzierung untersucht. Dabei muss auch die Frage erlaubt

sein, ob wir für wachstumsrelevante Investitionen Kredite aufnehmen und damit für einige Zeit vom Entschuldungskonzept abweichen sollten. Dabei sind mir zwei Dinge wichtig: es müssen Investitionen sein, die zu Einnahmewachstum beitragen und deshalb die zukünftige Tilgung aufgenommener Kredite ermöglichen. Projekte wie eine Schwimmhalle oder ein Kunsthaus sind sicher schön, aber rein konsumtiv und müssen aus „Erspartem“ finanziert

werden, nicht jedoch durch Kredite.

5. Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist gewünscht: Wie sollte diese konkret aussehen, damit der Isek-Prozess erfolgreich ist?

Es sollte verschiedene Formen der Beteiligung geben, die sich ergänzen. Veranstaltungen und Bürgerforen sind eine wichtige Sache, aber mehr Menschen können durch Onlineangebote und die Medien erreicht werden. Wenn es hier durch Umfragen oder Kommentarfunktionen für die Bürgerinnen und Bürger Möglichkeiten gibt, sich zu äußern, sind das gute Beteiligungsmöglichkeiten. Dabei geht es nicht darum, eine Mehrheitsentscheidung in der Bürgerschaft zu treffen, sondern Ideen, Kritiken und Hinweise zu erhalten. Die gewählten Stadtratsmitglieder müssen dann abwägen und konkrete Entscheidungen treffen.

6. Wie wird Jena im Jahr 2030 aussehen?

Gar nicht so viel anders als heute, jedoch werden die jetzt noch in der Innenstadt brachliegenden Flächen am Eichplatz und Inselplatz schon lange bebaut sein. Einige neue Wohn- und Gewerbegebiete werden hinzu gekommen sein, ebenso einige heutige Nachbarorte. Ich hoffe jedoch, dass Jena trotzdem unfertig sein wird, sich immer noch entwickelt, dass es jung, innovativ, konfliktfähig und weltoffen bleibt.

■ 3. Bürgerversammlung am 4. Mai, 17 Uhr im Volksbad Jena; Weitere Informationen: blog.jena.de/jena2030

Zahlen + Fakten

51 Jahre alt ist Martin Berger, mehr als 30 Jahre verbrachte er davon in Jena. Studiert hat Berger Physik und Wirtschaftsinformatik.

2000 stieg er bei der Stadtverwaltung ein und arbeitet in verschiedenen Funktionen. Seine jetzige Aufgabe als Stadtkämmerer bekleidet er seit vier Jahren. Offiziell heißt das Fachdienstleiter Haushalt, Controlling und Organisationsentwicklung.

1200 Mitarbeiter hat die Jenaer Stadtverwaltung, die nicht nur in Ämtern, sondern auch in Schulen und Kindertagesstätten, als Sozialarbeiter oder Feuerwehrleute tätig sind.

4 Eigenbetriebe der Stadt beschäftigen mehr als 700 Mitarbeiter sowie 1600 in den Unternehmen der Stadtwerke-Gruppe. Alle gemeinsam sorgen für das reibungslose Funktionieren von Jena als moderner Stadt mit vielfältigen Infrastrukturen, Dienstleistungen, sozialen und kulturellen Angeboten.

1,9 Milliarden Euro umfassen die Vermögenswerte der Stadt insgesamt mit Infrastruktur, Gebäuden, Grundstücken, Fahrzeugen und mehr.

Kurskorrektur mit Blick auf die Ahnen

Systemische Arbeit bei Towanda

Jena. Herkunft und familiäre Wurzeln stehen im Mittelpunkt eines Workshops mit Beatrice Osdrowski in systemischer Arbeit mit dem Genogramm, zu dem das Frauenzentrum Towanda einlädt.

Die systemische Arbeit bezieht die Vorfahren in die Betrachtung ein. Die Auseinandersetzung mit der Ursprungsfamilie das Wissen über sich selbst erweitern, dabei helfen, sich selbst besser zu verstehen und das eigene Potential noch besser nutzen zu können. Wo steht man innerhalb des Familiengefüges? Der Blick zurück, so verspricht es der Kurs, kann in Zukunft führen.

■ Samstag, 22. April, 13-17 Uhr, Towanda, Anmeldung bis Donnerstag, 13. April, bei Beatrice Osdrowski per Mail unter bosdrowski@gmail.com oder Telefon 0170-6253928

Motorrad von Grundstück geklaut

Jena. Ein schwarzes Motorrad der Marke Honda mit Jenaer Kennzeichen wurde von einem Grundstück im Pennickental gestohlen. Die Diebe müssen sich dort in der Zeit zwischen Sonntagabend und Montagmittag zu schaffen gemacht haben. Das Krad hat einen Wert von 7000 Euro.

Kirche

Jena
Christus-Gemeinde: Dornburger Straße 28, Gebets-Bibelkreis, 19.30 Uhr.
Evang.-Freikirchliche Gemeinde/Baptisten: Kahlaische Straße 9, Bibelgespräch, 17-18.30 Uhr.
Neuapostolische Kirche: Cambrurger Straße 83, Gottesdienst m. Hl. Abendmahl, 19.30 Uhr.
Kapellendorf
Pfarrhaus: Probe Kirchenchor, 20 Uhr.